

Birkhuhn: In der Wolkersdorfer Niederung traf ich 7 Hähne und 8 Hennen, ferner einen Hahn bei Patting am Seeufer. Ferner sah ich folgende Arten: Rabenkrähen, Stare, Grünlinge, Stieglitz, Buchfinken, Haus- und Feldspatzen, Goldammern, Feldlerchen, Bachstelzen, Kohl-, Blau-, Tannen- und Sumpfmeyen, Wintergoldhähnchen, Weiden- und Fitislaubvögel, Mistel- und Singdrosseln, Amsel, Hausrötel, Rotkehlchen, Rauchschwalbe, Grünspecht, Turmfalken, Mäusebussard, Ringel- und Hohltauben, Rebhühner und Fasane.

Grosse Rohrdommel am Maisinger See brütend.

Von A. Kl. Müller, München.

In der Lachmöwenkolonie des Maisinger Sees wurde am 12. Mai 1938 von Max und Rupert Wachter, Maising, ein Nest der Gr. R. mit 6 Eiern entdeckt und der brütende Vogel öfters auf dem Nest gesehen. Ende Mai wurde das Nest verlassen, weil es nach Aufhören der langen Trockenperiode unter Wasser geriet. R. Wachter entnahm etwa eine Woche später dem Nest zwei Eier, die sich als hochbebrütet erwiesen und sich jetzt in der Zoologischen Staatssammlung zu München befinden.

Materialien aus Oberbayern.

Von G. Diesselhorst, München.

1. Ortolan. Ein durchziehendes Exemplar am 7. V. 1938 an der Amper bei Emmering.

2. Heidelerche. Am Nordrand des Weidfilzes, dicht bei Seehaupt am Starnberger See hörte ich am 16. V. 1938 morgens eine Heidelerche singen. Im Frühjahr 1937 hatte ich in diesem Gelände mehrfach Heidelerchen gehört, leider ohne genauere Aufzeichnungen darüber zu machen. 1938 konnte ich die Art trotz mehrfachen Besuches der Gegend nur an dem einen Tage hören.

3. Sommergoldhähnchen. Am 30. V. 1937 fand ich ein Nest mit sieben Eiern nur mannhoch am Rande einer Fichtenschonung zwischen Pöcking und Maisinger See.

4. Rotkopfwürger. Mitte Mai 1935 ein Männchen in den Obstbäumen bei Postschwaige im Erdinger Moos, welches später dort nicht mehr gesehen wurde. Am 29. IV. 1938 ein Paar im Randgelände der Isarauen bei Hallbergmoos. Auch dieses Paar wurde später nicht mehr angetroffen. Da die Würger normalerweise einzeln ziehen, und das ♂ einige Tage vor dem ♀ am Brutplatz erscheint, dürfte dieses Paar zum mindesten nicht allzu weit vom Brutplatz entfernt gewesen sein.

5. Wiedehopf. Seehaupt. 15. IV. 1938 ein Durchzügler am nördlichen Weidfilzrand. Am 31. VIII. hielt sich ein durchziehender Wiedehopf in dem kleinen Grasgarten des Münchner zoologischen Instituts auf. Bei längerem Regen setzte er sich auf ein Sims unter dem Dach

des chemischen Institutes. Dort safs er, putzte sich und schnappte nach Spinnen, die dort ihre Schlupfwinkel hatten. Das Getriebe der Stadt schien ihn wenig zu beunruhigen.

6. Gänsoäger. Walchensee. 17. IV. 1938 drei ♂♂ und zwei ♀♀. 22. und 23. V. drei Paare. — Isar, oberhalb Wolfratshausen, 10. IV. 1937 drei ♂♂ und zwei ♀♀. 18. IV. zwischen Tölz und Wolfratshausen zwei bis drei Paare. 1. V. zwei ♂♂ und sieben ♀♀. 2. V. 1937 ein Paar und ein ♂. 26./27. IV. keine gesehen. Isar oberhalb Freising, 25. V. 1935 ein ♀ von der Isar kommend überfliegt das Erdinger Moos. 27. III. 1938 mindestens zwei ♂♂ und drei ♀♀ auf der Isar. 6. IV. zwei. 27. V. ein ♀ führt zehn bis zwölf Kücken flussabwärts. Einzelne Paare brüten vermutlich noch am ganzen Lauf der Isar.

7. Wachtel. Am 26. und 30. V. 1938 abends hörte ich auf einem Ackerstück bei Pulling an der Isar eine Wachtel schlagen.

Schriftenschau.¹⁾

O. Uttendörfer, Die Ernährung der deutschen Raubvögel und Eulen und ihre Bedeutung. Unter Mitarbeit von H. Kramer sen. †, H. Kramer jun., J. Meißel, O. Schnurre. Neudamm (J. Neumann) 1939. 412 Seiten. Preis geb. Mk. 6.— Mit vielen Tabellen und zahlreichen Photoeigaben.

Schon im Jahre 1930 veröffentlichte der Verfasser unter dem Titel „Studien zur Ernährung unserer Tagraubvögel und Eulen“ in den Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz eine umfassende Arbeit zu diesem Thema, in welcher über eine große Anzahl Wirbeltierfunde aus Gewöllern und Rupfungen unserer Raubvögel und Eulen berichtet wurde. Das damals bearbeitete Material von weit über 60 000 Stück Wirbeltieren schien kaum noch übertroffen werden zu können und doch werden in dem nun vorliegenden Werke nicht weniger als 245 000 Wirbeltierreste aus Raubvogel- und Eulenernährung festgestellt und verwertet. Das ist ein Riesenmaterial, das aber auch dem Verfasser das unbestreitbare Recht gibt, zu abschließenden Urteilen über die verschiedensten Fragen, die mit dieser Materie in Zusammenhang stehen, zu gelangen. Der Verfasser konnte 21 Tagraubvögel und 11 Eulenarten behandeln, also sämtliche bei uns heimischen oder regelmäßig auf dem Zuge erscheinenden Arten dieser beiden Gruppen. Aus den Gewöllfunden und Rupfungen ließ sich die Zahl der als Beutetiere feststellbaren Säugetiere mit ungefähr 50, der Vögel mit 288 Arten errechnen. Dabei wurde nicht nur den erbeuteten Arten nach Art und Stückzahl nachgeforscht, vielmehr war es das Bestreben des Autors und seiner bewährten Mitarbeiter, noch viel tiefer in die Geheimnisse dieser Vorgänge einzudringen und so gelang es, in den meisten Fällen den Nahrungserwerb der einzelnen Arten nach Geschlecht und Jahreszeit festzulegen. Dabei lag dem Autor nicht nur an einer statistischen Erfassung seiner Funde, sondern er suchte auch in die biologischen Momente der von ihm beobachteten Arten tiefer einzudringen,

1) Die Herren Autoren und Verleger werden gebeten, Sonderdrucke und Exemplare ihrer Arbeiten und Werke zum Zwecke der Besprechung an den Herausgeber der Schriften der Gesellschaft, Prof. Dr. A. Laubmann, Zool. Staatssammlung, München 2, Neuhauserstr. 51, einzusenden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [3_3](#)

Autor(en)/Author(s): Diesselhorst Gerd

Artikel/Article: [Materialien aus Oberbayern 97-98](#)